

PASTORALES, LOKALES, SOZIALES

P

# F A R R B R I E F

für die Katholischen Pfarrgemeinden Ittenbach und Eudenbach

OSTERN 2017

*Herzlich*



*willkommen*

350 Jahre Pfarrgemeinde  
"Zur Schmerzhafte Mutter"  
- Ittenbach

100 Jahre selbständige  
Pfarrgemeinde St. Mariä  
Himmelfahrt in Eudenbach

St. Mariä Himmelfahrt erstrahlt  
in neuem Glanz - Renovierung  
bis Ostern abgeschlossen

# Editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

Für das Titelbild wurde das abgebildete Schattenbild zum Thema "Familien" verwendet.

Quelle: Bild: Factum/ADP

In: Pfarrbriefservice.de



wir freuen uns, Ihnen heute den diesjährigen Osterpfarrbrief für Eudenbach und Ittenbach vorstellen zu dürfen. „Willkommenskultur“ - dieses Thema beschäftigt seit einiger Zeit Pfarrgemeinderat, das Pastoralteam und die Ortsausschüsse. Viele denken, wenn sie den Begriff das erste Mal hören, an die Flüchtlinge, die aber hiermit nur im weitesten Sinn etwas zu tun haben. Vielleicht ein paar Beispiele, wo unser Schwerpunkt liegt:

Jemand, der lange nicht mehr in der Kirche war, kommt zum Gottesdienst. Wie sind die Reaktionen? "Den habe ich aber lange nicht gesehen!", "Was will der denn hier?", „Der kommt doch sonst nicht!", "Wer ist das? Kennst du den?" ... im Sinn der Willkommenskultur wäre eine Reaktion schön wie "Hallo, schön dich zu sehen!" oder "Wir freuen uns, dass du da bist!".

Jemand setzt sich auf den "Stammpfad" eines Kirchbesuchers, der regelmäßig die Messe besucht und die Reaktion ist "Stehen Sie auf! Das ist mein Platz!" ... auch das widerspricht dem, was wir mit unserer Willkommenskultur erreichen möchten.

Daher auch das **Titelbild**: Anne Müller vom Ortsausschuss Eudenbach hält Ihnen die Türe von Sankt Mariä Himmelfahrt auf und Andrea Leven vom Ortsausschuß Ittenbach bittet Sie, die Pfarrkirche „Zur Schmerzhaften Mutter“ zu betreten. Dieses Bild bedeutet mehr als nur die Aufforderung, am Gottesdienst teilzunehmen. Wir möchten, dass viele sich aufgefordert fühlen, an der christlichen Gemeinschaft teilzunehmen und diese lebendig mitzugestalten. Kommt alle, macht mit! Sie sind willkommen! Es wird kein Unterschied gemacht, ob jemand regelmäßig kommt oder selten oder zuvor noch nie da gewesen ist.

So rufen in diesem Pfarrbrief die Messdiener aus Eudenbach und Ittenbach Kinder und Jugendliche auf mitzumachen. Die Pfadfinder brauchen personelle Unterstützung. Die Ortsausschüsse freuen sich auf neue Mitstreiter. Wer mitmachen möchte, findet sich sicher bei uns wieder. Herzlich Willkommen!

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest und viel Freude beim Lesen.**

*Ihre Pfarrbriefredaktion Eudenbach - Ittenbach*

**Informationen zu den aktuellen Gottesdiensten finden Sie unter [www.kirche-am-oelberg.de](http://www.kirche-am-oelberg.de)**

## Inhalt

Kath. Familienzentrum - Vorbereitungen zur Rezertifizierung laufen an	4
Kita St. Lukas - "Wir wollen mehr Demokratie wagen"	5
Projektchor - Familienwallfahrt 2017	5
Kommunion / Veränderungen in der Kommunionvorbereitung / Konfirmation	6-7
Ausflug der Erstkommunionkinder und Messdiener aus Eudenbach zur Hostienbäckerei	8
Messdiener aus Eudenbach	8
Gespräch mit Jenny Speda - "Messdiener sein macht Spaß"	9
Das sind wir: Die Messdiener aus Ittenbach	10
<b>350 Jahre Pfarrgemeinde "Zur Schmerzhaften Mutter" - Ittenbach</b>	<b>11-14</b>
KiKi - Kirchenkino Eudenbach / Stellenanzeige: Verstärkung im Bereich Caritas	15
<b>100 Jahre selbständige Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach</b>	<b>16-17</b>
Hospizdienst "Ölberg" nach den ersten 10 Jahren in Königswinter	18
Neues aus der kfd Eudenbach	18
<b>St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach erstrahlt in neuem Glanz</b>	<b>19</b>
Das Kreuzzeichen - Ausdruck des Glaubens an Jesus Christus und den dreieinigen Gott	20-21
Ortsausschüsse in Ittenbach und Eudenbach	22
Ansprechpartner und Kontakte	23
Herzliche Einladung zum Ökumenischen Begegnungscafé in Ittenbach	24 (Rückseite)

# Grüßwort

**Liebe Gemeindemitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser**



In diesem Jahr stehen zwei große Kirchenjubiläen an: In Ittenbach feiert man 350 Jahre Kath. Pfarrgemeinde „Zur Schmerzhaften Mutter“ und in Eudenberg feiert man 100-jähriges Bestehen als selbständige Pfarrei „St. Mariä Himmelfahrt“. Zwei Ereignisse, die nicht unerwähnt in unserem Osterpfarrbrief bleiben können. Gerne möchte ich den Leitgedanken des diesjährigen Fastenhirtenbriefes unseres Herrn Kardinal Rainer Maria Woelki aufgreifen zum Thema „Lebendige Steine“. Entnommen aus dem 1. Petrusbrief, Kapitel 2, die Verse 4 – 5, 7 und 9, wo es heißt:

„Kommt zu Jesus Christus, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, von Gott aber auserwählt und geehrt worden ist. Lasst Euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. ... Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“ Unser Erzbischof möchte uns auf den „Pastoralen Zukunftsweg“ führen, auf den die Taufe uns ruft. Das Wort von den lebendigen Steinen hatte zu jeder Zeit seine Bedeutung und wird es auch in Zukunft haben! Auch unsere Kirchenjubiläen beziehen sich auf dieses Bibelwort, da sie auch aus Steinen erbaut wurden, ja letztendlich aus lebendigen Steinen der Pfarrgemeinde bestehen. Dann können wir nicht nur den Blick durch das Stein gewordene Gotteshaus schweifen lassen und uns daran freuen, dass unsere Gemeinden hier nun seit vielen Jahrzehnten ein Zuhause haben. Sie dürfen zugleich erinnern, dass schon seit Generationen sich Menschen hier zum Gottesdienst versammelt, Gott gelobt und vor ihm geklagt, seine Güte besungen und zu ihm gebetet haben. Diese Kirche steht auf „durchbetetem“ Boden, wie es jemand einmal treffend sagte. Hier haben sich Menschen versammelt, um Gott ganz Persönliches anzuvertrauen und von ihm seinen Segen zu erbitten. Hier haben aber wohl auch Generationen immer wieder in schweren und schwierigen Zeiten die Hände gefaltet, um Beistand und Wegweisung zu erbitten und dennoch darüber das Loben und das Danken gegenüber dem nicht zu vergessen, der zu allen Zeiten den Seinen, die ihm vertrauen, ausrichten lässt: „Ich lebe und auch ihr sollt leben!“ (Joh 14, 19)

Wir können heute, wo nicht wenige unserer angeblich ungläubigen Zeitgenossen auf der Suche nach Lebensorientierung sind, nichts Besseres tun, als Gemeinde zu sein, d.h. Gottes Haus aus lebendigen Steinen. Das hat Zukunft. Kirche - das ist ja auch und vor allem die Gemeinde um die Ecke! Und das Wichtigste, was wir tun können, ist Gottesdienst feiern. Dafür wurden unsere Kirchen vor vielen Jahren gebaut. Die Feier des Gottesdienstes als Erinnerungszeichen für eine ganz andere Welt: Unser Leben ist keine flüchtige Episode, es kommt von Gott her und führt zu ihm hin. Er begleitet und umfängt unser Leben mit unendlichem Wohlwollen. Diese feste Zuversicht wünsche ich uns allen. „Euch ist nicht nur der Stein köstlich“ (1 Petr 2, 7). Dieser Vers aus dem 1. Petrusbrief ruft uns in Erinnerung, dass unsere Gotteshäuser, so schön sie sind und so stolz wir auf sie sein dürfen, für sich allein nur steinerne Bauten sind, wenn sie nicht gefüllt werden. Durch die aus lebendigen Steinen erbaute Kirche, durch die Christen, die hier ihren Glauben stärken und feiern, ihrem Gott begegnen im Gottesdienst, Wortverkündigung und Sakrament und die sich hier immer neu senden lassen, um das Evangelium in die Welt zu tragen. Pflegen wir auch weiterhin unsere guten Beziehungen in unserer Pfarreiengemeinschaft und bauen als Christen gemeinsam an der lebendigen Kirche Gottes!

In den österlichen Tagen hören wir wiederholt das wunderschöne Evangelium von den Emmaus Jüngern. Sie hätten sicherlich viele Gründe gehabt, sich zu verschließen. Wer bekennt schon gerne, dass alle seine Hoffnungen enttäuscht wurden? Der Theologe Norbert Lomp hat einmal geschrieben: „Vielleicht gibt es so viele verschlossene Menschen in unserer Zeit, weil es so wenig aufgeschlossene Menschen gibt.“ Ostern ist das Fest des Aufschließens! Gott öffnet das Grab, um allen Tod zu überwinden. Für Jesus - und für uns alle. Gott ist für jeden von uns aufgeschlossen, damit wir uns nicht verschließen müssen. Das sollte uns genügend Anreiz geben, aufgeschlossen auf unsere Mitmenschen zuzugehen. Dann überwinden wir tiefe Abgründe von Hass und Gleichgültigkeit, reißen Mauern der Ungerechtigkeit nieder und schaffen neue Hoffnung in einer hoffnungslos erscheinenden Welt. Die Offenheit Gottes will jeden von uns frei machen. Dafür dürfen wir Jahr für Jahr voller Freude bekennen: Christus ist wahrhaft auferstanden, Alleluja! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen unseres Pastoralteams - ein gnadenreiches und gesegnetes Osterfest! Ihr Pfarrvikar

*Alexander Wimmershoff Pf.*

Pfr. Alexander Wimmershoff

## Katholisches Familienzentrum Königswinter – Am Oelberg

### Vorbereitungen zur Rezertifizierung laufen an

2011 entstand das Katholische Familienzentrum Königswinter – Am Oelberg. Aktuell steht die sog. „Rezertifizierung“ an. Rückblicke auf das Geleistete und Planungen für die Zukunft prägen die Tätigkeit der sog. Koordinierungsgruppe unter der Leitung von Gemeindefereferentin Judith Effing. Was hat man erreichen können? Wie läuft die pfarreienübergreifende Arbeit? Welche Themen sind zukünftig interessant?

Der ursprüngliche Leitsatz „Für Kinder und Familien - Bildung individuell, spirituell, kreativ“ wurde in den letzten Jahren erweitert: „Ein starkes Netzwerk für das Zusammenleben der Generationen“. Interessierte können sich heute im aktuellen Halbjahresprogramm wie auch auf der Homepage des Familienzentrums über das immer weiter wachsende Angebot informieren. Nicht nur in den Ortschaften Ittenbach, Oberpleis und Stieldorf, wo Kindertagesstätten sind, möchte das Familienzentrum präsent sein. Auch Eudenbach, Thomasberg und Heisterbacherrott werden in alle Aktivitäten eingebunden.

So fanden in der Vergangenheit beispielsweise Vorträge zu den Themen „Vorsorge“, „Missbrauch“, „Sterben und Trauern“, aber auch kreative und sportliche Angebote sowie spezielle Angebote für Senioren, Familien, Jugendliche und Kinder statt. Ziel – damals wie heute – ist die Unterstützung von Familien und Einzelpersonen individuell durch Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote, die Schaffung von Begegnungsangeboten für alle Interessierten und eine religiöse und seelsorgliche Begleitung. Bereits seit 2006 wird vom Erzbistum Köln der Aufbau der Familienzentren gefördert. Aktuell gibt es vielerorts katholische Familienzentren, die den Menschen aller Altersgruppen Hilfe und Unterstützung bieten möchten.

Machen Sie mit! Haben Sie Ideen, was für Kinder, Jugendliche, Familien oder Senioren interessant sein könnte? Möchten Sie selbst vielleicht einmal einen Vortrag halten, Hilfestellungen geben oder etwas organisieren? Sprechen Sie uns bitte an!

Weitere Informationen unter [www.familienzentrum-am-oelberg.de](http://www.familienzentrum-am-oelberg.de) oder direkt bei:



Judith Effing  
Gemeindefereferentin  
Tel.: 02244 901625  
[judith.effing@arcor.de](mailto:judith.effing@arcor.de)



Denise Wirges  
Ittenbach/Kindergartenleitung  
Tel.: 02223 24339  
[info@katholischer-kindergarten-ittenbach.de](mailto:info@katholischer-kindergarten-ittenbach.de)



Ekkehart Klaebe  
Eudenbach  
02244 1887  
[ekkehart.klaebe@gmx.de](mailto:ekkehart.klaebe@gmx.de)



## „Wir wollen mehr Demokratie wagen!“<sup>1</sup>

### Mehr Partizipation im Katholischen Kindergarten St. Lukas in Ittenbach durch die Einführung einer Kindersprechstunde

„Wir wollen mehr Demokratie wagen!“ Damals wie heute titelte dieser Satz den Start in eine neue erfolgversprechende, spannende und zugleich vage Zukunft. Wir, das Kiga-Team, fühlten uns ähnlich, als wir uns entschlossen eine Möglichkeit der Partizipation<sup>2</sup> für die Kinder im Kindergarten St. Lukas zu verankern, denn in einer Demokratie gilt Partizipation als Qualitätsmerkmal guter pädagogischer Arbeit. Dazu bieten wir seit dem 19. Januar 2017 jeden Donnerstag die „Kindersprechstunde“ als kindgerechte Beteiligungsform in unserer Einrichtung an.

Damit fördern wir Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und viele weitere soziale Kompetenzen der Kinder. Gleichzeitig erwerben sie ein Demokratieverständnis und entwickeln eine Kultur des Miteinander. Außerdem lernen sie, ihre eigenen Wünsche und Interessen zu vertreten und steigern stetig ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeit.

Nach fünf Wochen können wir die ersten positiven Ergebnisse verzeichnen. Viele Kinder nehmen das Angebot der „Kindersprechstunde“ wahr und nutzen sie, um ihre Wünsche und Beschwerden mit uns zu besprechen. Dabei spielt das Alter keine Rolle. Selbst unsere Kleinsten wissen schon, was sie möchten und was nicht, und die größeren Kinder entwickeln eigene Lösungsideen für ihre Anliegen.

Wir als Team nutzen die Themen aus der „Kindersprechstunde“ als Basis für neue Angebote oder sogar als Anstoß, um den Kiga-Alltag zu verbessern. Sie ist ein Mehrwert für unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit.

Das Wertvollste an der „Kindersprechstunde“ ist - gleichermaßen für die Kinder und uns Erzieherinnen -, dass es nun Zeit gibt, in Ruhe miteinander zu reden.



<sup>1</sup> Zitat Willy Brandt vom 28.10.1969:

Aus seiner Rede zu der neuen Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag in Bonn. Willy Brandt wurde 1969 der erste sozialdemokratische Kanzler der Bundesrepublik Deutschland.; **Quelle:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Willy\\_Brandt](https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Brandt)

<sup>2</sup> „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“, Schröder, Richard: Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und Stadtgestaltung, 1995, Seite 14

**PROJEKTCHOR im Rahmen der FAMILIENWALLFAHRT 2017  
am Sonntag, 11. Juni zum Kloster Heisterbach**

Mit **Gott on tour**

**Herzliche Einladung zur Mitgestaltung der Eucharistiefeier mit Kardinal Woelki.**

Sowohl Chor erfahrene wie auch Choranfänger von jung bis alt sind willkommen.

**Probentermine:**

Samstag, 20. Mai und 27. Mai, jeweils von 10.00 – 13.00 Uhr im Philipp-Neri-Saal, Ittenbach, Kirchstr. 21a und  
Donnerstag, 8. Juni, Uhrzeit (früher Abend) und Ort werden noch bekanntgegeben.

Wir bitten darum, die öffentlichen Parkplätze und Verkehrsmittel zu benutzen, da an der Kirche nur wenige Parkplätze zur Verfügung stehen.

Anmeldung bei Peter Höller 02223-27534 ; [peterhoeller@web.de](mailto:peterhoeller@web.de)

# Erstkommunion

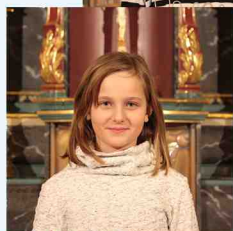
In diesem Jahr  
begrüßen wir  
zur Ersten Heiligen Kommunion:

*Jonas Barimani, Katharina Bay,  
Mareike Beckedahl, Miriam Bergstein,  
Eva Bürkle, Ricardo de Almeida Cristino,  
Fabian Ditscheid, Linnea Geerk, Annelie Grünwald,  
Carl Hennek, Henry Keisers, Kilian Kleinertz,  
Katharina Kunkel, Bernadette Lichtenberg,  
Franziska Meis, Paulo Monteiro Esteves,  
Jarla Elin Moritz, Nele Müller, Lotta Müller,  
Marijan Rademacher, Felix Rudnik, Heloise Saul,  
Johanna Tacke*

am 23. April um 10.00 Uhr in Ittenbach  
und am 30. April um 10.00 Uhr in Eudenbach

Die Dankmesse für alle Kinder  
der Pfarreiengemeinschaft,  
die am 23. April  
zur Erstkommunion geführt werden,  
findet am 24. April um 10.00 Uhr  
in Thomasberg statt.

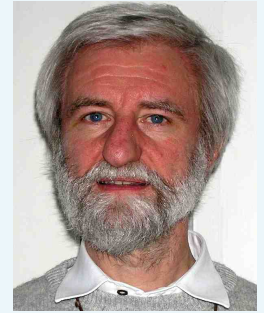
Die Dankmesse für alle Kinder  
der Pfarreiengemeinschaft,  
die am 30. April  
zur Erstkommunion geführt werden,  
findet am 1. Mai um 10.00 Uhr in Oberpleis statt.



## EINE FRAGE AN UNSEREN DIAKON UDO CASEL...

**Herr Casel, immer öfter hört man aus der Gemeinde, dass man die Kommunionkinder früher regelmäßig am sonntäglichen Gottesdienst in der Kirche gesehen hat und dass das heute nicht mehr so ist. Was hat sich in der Vorbereitung auf die Kommunion geändert?**

Nach dem neuen Konzept, das ausführlich im gemeinsamen Pfarrbrief 2015/2016 beschrieben ist, treffen sich die Kinder mit den Eltern vom Oktober bis zur Erstkommunion sechs Mal zu Weggottesdiensten mit anschließenden katechetischen Treffen. Diese Treffen finden an einem Samstagnachmittag abwechselnd in Ittenbach oder Eudenbach statt. An den anderen Wochenenden sind die Kinder der ganzen Pfarreiengemeinschaft einmal im Monat bei der Kindermesse „Großer Bruder“ in Thomasberg. Einmal im Monat nehmen sie in Ittenbach, einmal in Eudenbach an der Familienmesse teil. In den Monaten, in denen noch ein Wochenende keine dieser besonderen Gottesdienste mit ihnen gefeiert wird, nehmen sie an der normalen Messe teil. Wegen diesen neuen Regelungen sind die Kommunionkinder zwar wie vorher auch, an jedem Wochenende in der Kirche, aber eben manchmal nur 1 bis 2 Mal in der Vorabendmesse in Ittenbach bzw. der Sonntagsmesse in Eudenbach.



## Konfirmation

Konfirmiert werden in diesem Jahr:

***Timo Blarr, Oliver Blarr, Maxim Bohle, Marie-Claire Kewitz***

am 07. Mai um 10.00 Uhr in der Christuskirche Altstadt

***Leona Baum, Laetitia Bomm, Ben Brausen, Maria Brausen,***

***Celina Burlage, Lucas Hamacher, Mika Klein, Diego Löwe,***

***Luisa Muth, Niels Petersen, Jona David Reinemann,***

***Jan Henrik Simon, Saskia Tybussek, Jesper Ufermann, Marlon Zuncke***

am 14. Mai um 10.00 Uhr in der Auferstehungskirche Ittenbach

***Laura Drescher, Jonas Elmer, Lavinia Gotzein, Simone Guttzeit,***

***Sonja Heber, Taissia Kurz, Moritz Müller, Marie Schmidt,***

***Kim Schmiedinghoff, Leander Sparla, Laurenz Staub***

am 14. Mai in der evangelischen Kirche Oberpleis

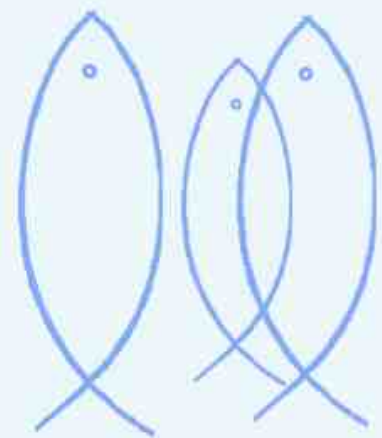
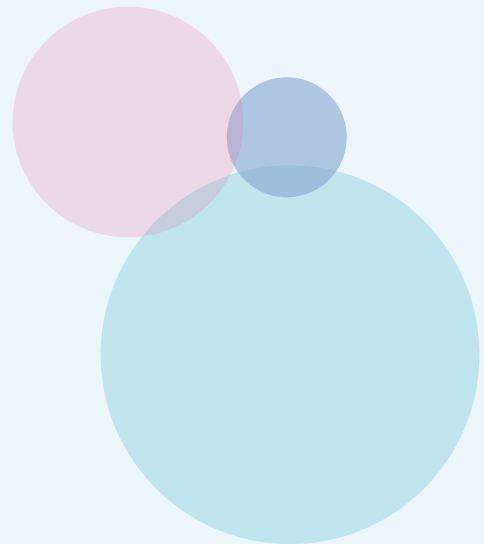
***Michelle Basner, Steven Becker, Nils Bergmann, Laura Böhm,***

***Tim Bürling, Luis-Carlo Küpper, Karina Kurtenbach,***

***Bruno Lusebrink, Deborah Reuther, Niklas Riewe, Ole Robben,***

***Tim Schmollmann, Wiebke Sonntag, Tim Warmsbach***

am 21. Mai in der evangelischen Kirche Oberpleis



Eudenbacher  
Erstkommunionkinder  
und Messdiener  
in der  
Hostienbäckerei

Am **Montag, den 15. Mai 2017** werden die Erstkommunionkinder aus Eudenbach das Benediktinerinnenkloster in Köln besuchen.

**Abfahrt voraussichtlich gegen 14 Uhr.**

Dort werden sie etwas über die Lebensweise der Nonnen erfahren, können und sollen Fragen zum Klosterleben stellen und werden anhand einer kleinen Präsentation und Führung erleben, wie die Schwestern Hostien herstellen. Auch unsere Pfarrgemeinde erhält "benediktinische Hostien", allerdings werden die im Kloster Kreitz, bei Neuss gebacken.



**Alle Ministranten und interessierte Gemeindemitglieder sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.**

Zur Planung (ggf. anfallender Reisekosten) wird um eine telefonische Anmeldung bei Eva-Maria Bergstein (Tel. 02244 92 797 91) bis Palmsonntag, 9. April, gebeten.

## Ministrantendienst in St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach

Zurzeit gibt es in Eudenbach 13 Ministrantinnen und Ministranten zwischen 10 und 22 Jahren.

Sie kommen in unterschiedlichen Abständen zu Proben in der Kirche zusammen. Ferner planen und unternehmen sie gemeinsame Ausflüge und Aktionen.

Ansprechpartnerinnen sind Paula Fuhr und Marie Krauthausen. Sie sind verantwortlich für die Ausbildung und leiten in Absprache mit dem Seelsorger die Proben. Paula Fuhr erstellt den Ministrantenplan.



Bowlingausflug 2016

**Wer Interesse am Ministrantendienst oder Fragen dazu hat, kann sich gerne melden bei Paula Fuhr (Tel.: 02244 871281) oder bei Marie Krauthausen (Tel. 02244 875600)**



## Pfadfinder Ittenbach – Komm, mach mit!

Wir suchen für unsere Jugendarbeit junge oder jung gebliebene Erwachsene, die Spaß daran haben, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten nach dem Pfadfindermotto „Allzeit bereit!“.

Die Gruppenstunde findet aktuell einmal in der Woche am Donnerstagnachmittag in der Zeit von 17.30 bis 19.00 Uhr statt. Wir feiern einmal im Jahr unser Stammesfest und veranstalten ein Sommerlager sowie die Altkleidersammlung.

Im Laufe des Jahres feiern wir gemeinsam mit der Kirchengemeinde verschiedene Feste, beteiligen uns an Prozessionen und Gottesdiensten, der Eröffnung des Advents und nehmen am Ittenbacher Karnevalszug teil.

**Ihr Ansprechpartner: Thomas Welter 0151-68152403 oder unter [info@dpsg-ittenbach.de](mailto:info@dpsg-ittenbach.de)**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.kirche-am-oelberg.de](http://www.kirche-am-oelberg.de) → Pfarrei Ittenbach → Gruppen → dpsg oder unter [www.dpsg-ittenbach.de](http://www.dpsg-ittenbach.de)





## GESPRÄCH MIT JENNY SPEDA "Messdiener sein macht einfach Spaß"

Jenny Speda, Ministrantin seit ihrer Erstkommunion und heute Medizinstudentin im 6. Semester an der Universität in Bonn, sehen wir immer noch hin und wieder in Eudenbach am Altar Dienst tun. Über ihre Motivation dafür sprach mit ihr Ekkehart Kläbe:



*Guten Tag Jenny! Vielen Dank, dass Du Dir die Zeit nimmst, Dich mit mir über Deine Tätigkeit als Ministrantin in Eudenbach zu unterhalten. Erzähl unseren Lesern doch bitte zuerst mal Deinen Werdegang als Messdienerin.*

Nach meiner Erstkommunion, damals wohnten wir noch im Talbereich von Königswinter, wollte ich unbedingt gemeinsam mit meinen Freundinnen und Freunden Messdienerin werden. Als wir 2 Jahre später nach Eudenbach umzogen, damals war hier Pfarrer Olzem tätig, waren auch viele meiner neuen Klassenkameradinnen Ministrantinnen. Dadurch entstand schnell ein neuer Freundeskreis, mit dem ich auch außerhalb der Schule viel unternehmen konnte. Und meinen Bruder konnte ich dann auch dazu motivieren mitzumachen. Dieser Kreis ist inzwischen natürlich viel kleiner geworden durch Umzüge und Verlagerung von Interessen. Auch ich wohne inzwischen in Bonn und komme nicht mehr regelmäßig nach Hause. Deshalb kann ich mich in den Messdienerplan zur Zeit nicht mehr regelmäßig einteilen lassen. Wenn ich dann aber über das Wochenende hier bei meinen Eltern bin, sehe ich in der Sakristei immer nach, ob man mich gerade gebrauchen kann, weil von den eingeteilten Ministranten jemand fehlt. So bin ich jetzt seit 12 Jahren dabei. Wie lange das noch geht, hängt natürlich auch davon ab, wohin mich Studium und danach der Beruf verschlagen werden.

*Und was motiviert Dich, diesen Dienst weiter fortzusetzen?*

Da gibt es mehrere Gründe. Zum Einen habe ich ansonsten kaum noch Kontakt zu Jüngeren. Hier treffe ich sie, kann Ihnen meine Erfahrung weitergeben und ihnen helfen, in den Altardienst hinein zu wachsen und ich kann ihnen zeigen, dass der Ministrantendienst eigentlich nicht an eine Altersgrenze gebunden ist. Zum Anderen freue ich mich auch, auf diese Art am Leben der Pfarrgemeinde beteiligt zu bleiben. Und wenn ich sowieso im Gottesdienst bin, dann kann ich auch an den Altar gehen. Da vorne erlebt man den Gottesdienst

ganz anders, viel intensiver, als von unten aus der Kirchenbank heraus.

*Woran liegt es denn, dass sich viele Messdiener mit dem Wechsel in eine andere Schulform auch aus der Messdienergruppe verabschieden?*

Irgendwann erscheint es einfach nicht mehr „cool“, Messdiener zu sein, man will sich vor den Klassenkameraden auch nicht unbedingt „rechtfertigen“ müssen, und allgemein nimmt in der Jugendzeit häufig die Distanz zur Kirche zu. Man möchte z.B. am Wochenende abends gerne lange mit Freunden unterwegs sein und am Morgen danach ausschlafen. Bei uns zu Hause heißt es seit jeher: „Wer abends lange feiern kann, kann auch morgens früh aufstehen, um zur Kirche zu gehen.“ Das hat sich irgendwie bei uns eingepreßt.

*Nach Deinem Abitur warst Du ja auch für längere Zeit von der Bildfläche hier verschwunden.*

Ja, ich war mit einer Freundin 10 Monate in Australien unterwegs. Wenn es irgend ging, besuchten wir dort auch sonntags die Messe, schon um zu sehen, wie dort Gottesdienste gefeiert werden. Das waren vielfach sehr kleine Gemeinden, in denen jeder jeden kannte. Wir wurden immer sehr freundlich aufgenommen, begrüßt und häufig zum anschließenden Frühstück eingeladen. Sicherlich auch aus Neugierde den Fremden gegenüber. Bei diesen Gelegenheiten haben wir manche nette Bekanntschaft geschlossen. Aber zum Dienen in der Hl. Messe kamen wir dort natürlich nicht. In den ganz kleinen Gemeinden gab es häufig gar keine Messdiener. Da stand der Zelebrant ganz allein am Altar. Ab und zu war das auch einfach ein Wortgottesdienst, bei dem nicht nach Konfessionen unterschieden wurde.

*Was kannst Du unseren jungen Messdienern denn so mit auf den Weg geben?*

Seht es nicht nur als Pflicht an, die Messe zu dienen. Nehmt es als zusätzliche Gelegenheit, Freunde zu treffen, Spaß zu haben und mit der Messdienergruppe auch Ausflüge zu machen, gemeinsam zu grillen und alles mögliche andere zu unternehmen.

Und noch etwas ganz Wichtiges: Ich habe erst durch meinen Dienst am Altar den Sinn einzelner Bestandteile der Messe kennen- und schätzen gelernt. Welche Bedeutung haben Gloria, Credo, Wandlung usw., warum stehen, knien, sitzen wir? Man versteht leichter, was sich im Gottesdienst gerade tut.

*Vielen Dank für das Interview, liebe Jenny. Hoffen wir, dass wir noch lange mit Dir am Altar Gottesdienste feiern können und dass Du mit Deiner Freude am Ministranten viele ansteckst. Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir alles Gute.*

## Das sind wir: Die Messdiener aus Ittenbach

Wir sind die Messdiener aus Ittenbach. Inzwischen über 30 Jugendliche und bald hoffentlich noch mehr! Du kannst uns jeden Samstagabend in der Vorabendmesse sehen, dort sind wir immer mit 4-6 Messdienern vertreten, bei Hochfesten auch in größerer Anzahl. Neben den allgemeinen Aufgaben eines Messdieners im Gottesdienst haben wir in Ittenbach auch die Aufgabe des Kollektierens übernommen. Auch begleiten wir die Zelebranten bei Prozessionen und Wallfahrten.



*In der Osternacht*



*Beim Backen*



*An Weihnachten*



*An Fronleichnam*

### **Das machen wir:**

Im letzten Jahr haben wir wieder viele schöne Aktivitäten unternommen. Wir waren zum Beispiel gemeinsam mit Messdienern aus den anderen Pfarrgemeinden auf der Ministrantenwallfahrt in Paderborn, und kurz vor Weihnachten stand unsere alljährliche Plätzchenback-Aktion an. Für das nächste Jahr sind schon weitere tolle Aktionen in Planung.

### **Warum wir dich suchen:**

Egal, ob du Kommunionkind bist oder ob deine Erstkommunion schon länger zurückliegt, wir laden dich ein, bei uns mitzumachen! Du kannst die Messe aus einer ganz neuen Perspektive sehen und bei all unseren anstehenden Aktionen dabei sein.

**Wenn du dazu Lust hast, melde dich gerne bei Max Stockhausen (Tel.: 02223-27459) oder Elisabeth Kösters (Tel.: 02223-912655) oder schreib uns eine E-Mail an [ekoesters@gmail.com](mailto:ekoesters@gmail.com).**

**Wir freuen uns auf dich!**

# 350 Jahre

## Pfarrgemeinde „Zur Schmerzhaften Mutter“ - Ittenbach

### Historisches...

Ittenbach, eine fränkische Ansiedlung, wurde bereits im Jahr 922 in einer Grundbesitzbestätigung des Kölner Erzbischofs Hermann I. unter dem Namen „Idubag“ genannt. 1660 erbauten die Einwohner an der Stelle, wo heute unsere Pfarrkirche steht, eine Kapelle mit Steinen der Burgruine vom Drachenfels, die Erzbischof Ferdinand während des 30jährigen Krieges im Jahr 1634 wegen der zu teuren Unterhaltung zerstören ließ. 1667 wurde Ittenbach, welches bis dahin eine Filiale von Königswinter gewesen ist, durch eine Erklärung von Erzbischof Max-Heinrich zur selbständigen Pfarrei ernannt. Aus der Burgkapelle vom Drachenfels stammt auch der Altar, der heute als Josefaltar in der Kirche auf der linken Seite steht und noch die Wappenschilder der Herren von Gudenau und Drachenfels zeigt. Die Pfarrgemeinde Ittenbach hat zwei Pfarrpatrone – die „Schmerzhaftige Mutter“ und „Sankt Lukas“. Am Fest des Heiligen Lukas, 18. Oktober, feiern wir traditionell unsere Dorfkirmes.

### Die Kirche



Ursprünglich wurde an der Stelle, wo heute unsere Pfarrkirche steht, eine Kapelle aus den Steinen der Burgruine des Drachenfels erbaut, zerstört und wieder aufgebaut. Diese musste 1827 wegen Baufälligkeit abgerissen werden. In den Folgejahren mussten die Ittenbacher ohne Gotteshaus zurechtkommen. Messen fanden in dieser Zeit zunächst in der Pastoratsscheune, später in der Schule statt. 1833 wurde schließlich der Neubau in Angriff genommen und 1839 fertiggestellt. Auch unsere neue Kirche wurde – wie schon die Kapelle zuvor – wieder der Schmerzhaften Mutter als Schutzpatronin geweiht. 1894 wurde der Kirchturm an den bis dahin einfachen Bau – ein Rechteck mit kreisförmiger Chornische, flacher Decke und stumpfen Dachreiter, von den Ittenbachern liebevoll „Pfefferdöschen“ genannt – angebaut. 1923/24 entstand der Anbau von Chor und Sakristei. Im Jahr 1964 erhielt die Pfarrgemeinde 5 neue Bronzeglocken aus der Glockengießerei Mabilon Saarburg, die heute noch erklingen.

### Unsere Pfarrer

Aktuell wird die Pfarrgemeinde in erster Linie von Pfarrvikar Alexander Wimmershoff betreut nachdem der leitende Pfarrer Udo Maria Schiffers im März 2014 in Ruhestand gegangen ist. Die Position des leitenden Pfarrers unserer Pfarreiengemeinschaft hat Pfarrer Markus Hoitz übernommen.

### Der Kreuzweg



In Ittenbach haben wir die einzige „Outdooranlage“ der Pfarreiengemeinschaft. Die Kreuzweganlage mit ihren 12 Stationen liegt auf der linken Seite der Logebachstraße etwas versteckt, aber ein Besuch lohnt sich. Pfarrer Hambüchen, unter dessen Leitung Ittenbach im Nachkriegsdeutschland zum Wallfahrtsort wurde, hatte 1964 Fördergelder gesammelt und die Errichtung dieses Kreuzweges bei dem Königswinterer Steinmetz Matthias Wagner in Auftrag gegeben. Die endgültige Fertigstellung erfolgte erst 1982. Jedes Jahr wird der Kreuzweg am Karfreitag als Familienkreuzweg begangen.

### Der Soldatenfriedhof

Diese Kriegsgräberstätte entstand als Amerikaner in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges am 26. März 1945 einen ersten Toten auf einem Acker in der Nähe des Laagshof beerdigten. Am 8. August 1946 übernahm der Volkswohlbund den Ausbau des Friedhofes zu einer Gedenkstätte. Am 10. Juni 1951 weihte Ministerpräsident Karl Arnold diese Stätte ein. Die Einsegnung wurde durch Domkapitular Prälat Dr. Lenné, Köln, und Oberkirchenrat Schlingensiepen, Düsseldorf, vorgenommen. 1960 erfolgte ein Umgestaltung. Die bis dahin vorhandenen Grabkreuze aus Holz wurden durch Steinkreuze ersetzt, ebenso die drei Hochkreuze. Am 30. Mai 1962 wurde die Kriegsgräberstätte wieder in die Verwaltung der Stadt Königswinter gegeben. Heute finden regelmäßig Andachten am 1. November statt.



### Unser Pilgerheim „Sankt Lukas“

Im Auftrag von Pfarrer Hambüchen entstand in den Jahren 1948 bis 1950 ein Heim für obdachlose Menschen, welches den Namen „Pilgerheim Sankt Lukas“ bekam. Im Jahr 1952 wurde das Haus zum Altenheim. 1961/1962 wurde das Gebäude baulich erweitert und um eine Kapelle ergänzt. Durch weitere Modernisierungen in den 90er Jahren entstanden 16 seniorengerechte Wohneinheiten. Heute unterliegt das Seniorenheim der Leitung durch den Caritas-Verband im Rhein-Sieg-Kreis.



### Unser Kindergarten „Sankt Lukas“ - ein Teil des Familienzentrum Königswinter – Am Oelberg

Direkt nach dem Ende des zweiten Weltkrieges bemühte sich Pfarrer Heinrich Hambüchen um die Errichtung eines Kindergartens. Die Ordensschwestern vom „Armen Kinde Jesu“ konnten für die Führung und Betreuung gewonnen werden und taten dies bis Marianne Böhnke 1954 als staatlich geprüfte Kindergärtnerin die Leitung übernahm. Zunächst war der Kindergarten im heutigen Jugendheim untergebracht. Im Jahr 1967 wurde dann der Neubau eingeweiht. In den Folgejahren wurde die Einrichtung immer wieder

erweitert und den Erfordernissen angepasst. Im Jahr 2010 wurde die Kindertagesstätte Sankt Lukas zusammen mit den Kindertagesstätten Sankt Margareta (Stieldorf), Sankt Pankratius (Oberpleis) und dem Kindergarten Rauschendorf zum „Katholischen Familienzentrum Königswinter – Am Oelberg“. Heute leitet Denise Wirges mit Ihrem fünfköpfigem Betreuerteam die Kindertagesstätte Sankt Lukas. Es werden bis zu 40 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.

### Unsere Grundschule

Im Jahr 1819 wurde die erste Gemeindeschule in Ittenbach erbaut. Später war unsere Grundschule im alten Schulhaus an der Kirchstraße untergebracht. Heute befindet sich in diesen Räumlichkeiten die OGS – die offene Ganztagschule. Die Schule selbst ist in einem großen Gebäude dahinter untergebracht. Der naturnahe Schulhof, der im Jahr 2008 von engagierten Eltern angelegt wurde, bietet den Kindern Raum zum Toben, aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Der Förderverein der Grundschule organisiert jedes Jahr für ganz Ittenbach den Sankt Martin Zug.

### Die Messdiener

Aktuell haben wir in Ittenbach etwa 30 Kinder und Jugendliche, die den Ministrantendienst versehen. Neben den klassischen Aufgaben während des Gottesdienstes kollektieren die Messdiener auch. Nicht nur der Dienst in der Kirche, sondern auch gemeinsame Aktivitäten wie Plätzchenbacken, Zelten und vieles mehr wird unternommen. Neue Ministranten sind immer herzlich willkommen!

### Die Pfadfinder



Die DPSG - Stamm Idubag wurde 1970 gegründet. Aktuell wird eine Gruppe für Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren angeboten. Zum festen Jahresprogramm gehören Sommerlager, die Altkleidersammlung, Stammesfest und die Beteiligung an kirchlichen Aktionen wie zum Beispiel das Holen des Friedenslicht sowie die Beteiligung am Ittenbacher Karnevalszug. Sie finden die Pfadfinder im Jugendheim direkt neben der Kindertagesstätte in der Kirchstraße 28.

### Unsere Senioren – Die offene Tür

Jeden 2. und 4. Montag im Monat treffen sich unsere Senioren ab 60 Jahre im Philipp-Neri-Saal zu Kaffee und Kuchen. Die Senioren genießen das gemütliche Beisammensein. Besonders groß ist die Freude, wenn die Kinder unserer Kindertagesstätte den Nachmittag mitgestalten, wenn gesungen wird und man Karneval feiert. Liebevoll bereitet Christel Giershausen diese Veranstaltungen vor. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an sie (Tel.: 02223-22937).

### Der Philipp-Neri-Saal

Gleich neben der Pfarrkirche steht unserer Gemeinde ein großer Raum in der Kirchstraße 21a zur Verfügung, in dem sich unser Gemeindeleben auf vielfältige Weise entfalten kann. Hier proben die Chöre, hier finden Kommunion- und Firmkatechese statt und hier wird das gesellige Beisammensein gepflegt. Der Philipp-Neri-Saal kann auch für private Veranstaltungen über das Pfarrbüro gemietet werden. Der Saal ist 80 qm groß, fasst ca. 100 Personen, die Küche ist voll ausgestattet, der Bereich ist behindertengerecht ausgebaut. Mit zu benutzen ist auch eine Terrasse.

### Das Pfarrbüro

Unser Pfarrbüro in der Kirchstraße 21a ist regelmäßig geöffnet. Hier steht Ihnen unsere Pfarrsekretärin Hildegard Höller für Ihre Anliegen und für Informationen rund um unsere Pfarrei gerne zur Verfügung.

### Die Bücherei

Auch die KÖB – die Katholische Bücherei – befindet sich in der Kirchstraße 21a. Hier finden Sie Bücher, Hörbücher und andere interessante Lektüre. Das Büchereiteam ist immer bemüht ein attraktives Angebot darzustellen. So finden Sie beispielsweise auch Gesellschaftsspiele.

#### **Feiern Sie mit uns unser**

#### **Frühlingsfest am Samstag, 13. Mai 2017, ab 14.00 Uhr**

Die Ausstellung zeigt unsere Neuheiten und eine spezielle Auswahl an Büchern zu den Themen: "Grillen", "Cocktails" und "Rund um den Garten".

Sie haben die Möglichkeit, zu lesen, zu bestellen und einige Dinge auszuprobieren.

Die Kinder können ihren eigenen Bilderrahmen gestalten.

#### **Um 18.30 Uhr unterbrechen wir unser Programm**

um Ihnen die Möglichkeit zu geben, am Abendgottesdienst teilzunehmen.

Im Anschluss laden wir Sie danach herzlich ein, mit uns den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.



Wir freuen uns auf Sie  
Ihr Büchereiteam



### Unsere Gremien – Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Ortsausschuss

Seit November 2009 haben wir in der Pfarreiengemeinschaft einen zentralen Pfarrgemeinderat, dem von Ittenbacher Seite 3 Vertreter angehören. Neben dem Pfarrgemeinderat hat Ittenbach einen örtlichen Kirchenvorstand, bestehend aus 8 Personen, von denen 2 Vertreterinnen auch der zentralen Kirchengemeindevertretung angehören. Um bei allem Zusammenwachsen der einzelnen Pfarreien nicht den örtlichen Bezug zu verlieren, wurde der Ortsausschuss gegründet, um das Leben in der einzelnen Gemeinde lebendig erhalten. Gerne stehen Ihnen die Vertreterinnen und Vertreter unserer Gremien als Ansprechpartner zur Verfügung. Weiter Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage [www.kirche-am-oelberg.de](http://www.kirche-am-oelberg.de) → Pfarrei Ittenbach.



### Unsere Chöre

In Ittenbach gibt es drei Chöre unter der Leitung von Peter Höller. Für jede Altersklasse findet sich das richtige Angebot. So können Kinder ab der ersten Grundschulklasse jeweils dienstags, 15.30 bis 16.00 Uhr, den Kinderchor besuchen. Der Kinderchor singt kindgerechte Kirchenlieder und gestaltet die einmal im Monat stattfindende Familienmesse musikalisch. Auch bei der Ersten Heiligen Kommunion werden die Kommunionkinder gesanglich begleitet. Jugendliche ab der 5. Klasse finden sich im „Jungen Chor“

wieder, der dienstagsabends, 19.30 bis 20.30 Uhr, probt. Gesungen werden moderne Kirchenlieder, Rock & Pop sowie klassisches Liedgut. Der Junge Chor gestaltet verschiedene Gottesdienste (Jugendmessen, usw.) mit und lädt regelmäßig zu Veranstaltungen wie Musicals, Bistrokonzerten und ähnlichem ein. In diesem Jahr feiert der Junge Chor sein 40-jähriges Bestehen. Im Kirchenchor „Caecilia Ittenbach“, der immer donnerstags, 20.00 bis 21.30 Uhr, probt, wird die gesamte Bandbreite geistlicher Musik gepflegt, so dass neben einem Bach-Choral auch moderne Musik erklingt, neben einer lateinischen Messe auch englische und französische Chormusik gesungen wird. Der Kirchenchor wurde 1893 gegründet und feiert im Jahr 2018 sein 125-jähriges Bestehen. Die Chorproben aller unserer Chöre finden im Philip-Neri-Saal statt.

### **Wir feiern das 350-jährige Bestehen mit einer Festmesse am Samstag, 16. September 2017 um 17.00 Uhr in unserer Pfarrkirche.**

Die Messe wird zelebriert durch unseren Weihbischof Ansgar Puff und musikalisch von unseren drei Chören gestaltet. Im Anschluss möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf dem Kirchplatz feiern. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor!

#### Quellenangaben:

Pfarrbriefe unserer Gemeinde, [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de), [www.familienzentrum-am-oelberg.de](http://www.familienzentrum-am-oelberg.de), Virtuelles Heimatmuseum Ittenbach,

### **Noch keine 350 Jahre – aber in die Jahre gekommen... unsere Krippenfiguren**

Liebe Gemeindemitglieder, wir, der Kirchenvorstand, möchten das Jubiläumsjahr zu Anlass nehmen um zu einer Spendenaktion aufzurufen. Wir benötigen neue Krippenfiguren. Die Figuren haben im Laufe der Jahre sehr gelitten, Ochs und Esel gibt es nicht mehr, die Hirten stehen teilweise auf sehr wackeligen Beinen. 2016 haben wir erstmals die Krippe auf den Stufen des Altars aufgebaut. Mit einigen kleinen Tricks konnten die Figuren etwas standfester gemacht werden. Dies ist aber keine dauerhafte Lösung.

Falls Sie uns unterstützen möchten, überweisen Sie bitte Ihre Spende auf das Konto Kirchengemeinde „Zur Schmerzhafte Mutter“ Ittenbach  
IBAN: DE74 3806 0186 2500 1790 18  
Verwendungszweck: Spende für neue Krippenfiguren

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung auf Wunsch aus. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.



*Der Kirchenvorstand*

KiKi

Kirchenkino  
im Eudenbach

Der Ortsausschuss Eudenbach

lädt wieder ein zum Kirchenkino im Pfarrheim Eudenbach

Eintritt frei



Sonntag, 9. April 2017, 10.30 Uhr nach dem Kindergottesdienst

**LOTTE UND DAS GEHEIMNIS DER MONDSTEINE****Filmhandlung:**

Eines Abends beobachtet die pffiffige Erfindertochter Lotte zwei Kapuzenmännchen bei dem Versuch, einen Mondstein zu stehlen, den ihr Onkel Klaus einst von einer Reise mitbrachte. Sie kann den Diebstahl verhindern, bemerkt aber, dass der Stein ungeahnte Kräfte hat. Lotte überredet ihren Onkel zu einer neuen Expedition. Auf der Reise werden die beiden von Kater Paul und den Kapuzenmännchen verfolgt, die die Steine dringend brauchen, bevor der Mond verblasst.



Sonntag, 23. April 2017, 10.30 Uhr nach der hl. Messe

**ICH BIN DANN MAL WEG**

"Prädikat wertvoll"

**Filmhandlung:**

Der Entertainer Hape Kerkeling steht beruflich zwar auf der Höhe seines Erfolges, doch der dauernde Stress laugt ihn zusehends aus. Als gesundheitliche Probleme dazu kommen, beschließt er, ein halbes Jahr Auszeit zu nehmen und den Jakobsweg nach Santiago de Compostela zu wandern. Anfangs noch skeptisch, was er von der Aktion eigentlich für sich erwartet, lernt er auf der Reise die unterschiedlichsten Menschen kennen und kommt sich selber näher. Verfilmung des Bestsellers von Hape Kerkeling.

**Die katholische Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Königswinter-Eudenbach  
sucht**

**für die Umsetzung eines grundlegenden Bausteins ihres christlichen Selbstverständnisses**

## Verstärkung im Aufgabenbereich „Caritas“

Wenn Sie

- eine interessante, verantwortungsvolle, ehrenamtliche Tätigkeit suchen,
- sich mit der katholischen Kirche und dem christlichen Glauben verbunden fühlen,
- Augen und Ohren für caritative und soziale Fragen haben,
- gut zuhören können und
- teamfähig sind, sollten Sie mit uns sprechen.

Wir bieten Ihnen zwar kein Gehalt, aber

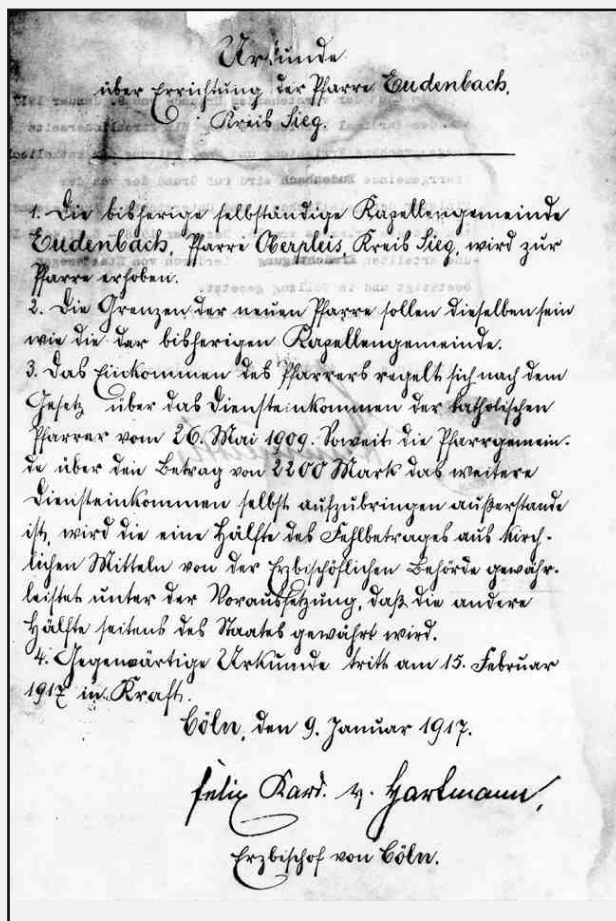
- Mitgliedschaft in einem aufgeschlossenen Team, das engagiert zusammen arbeitet,
- freie Zeiteinteilung,
- Fortbildungen im Rahmen der übernommenen Aufgaben,
- viele neue Erfahrungen und Kontakte, die Ihr persönliches Leben bereichern werden und nicht zuletzt
- ein gutes Gefühl, wenn Sie Menschen in Bedrängnis haben helfen können.

**Fühlen Sie sich angesprochen? Wenn ja, greifen Sie zum Telefon und melden sich:**

- bei Udo Casel, Caritasbeauftragter unserer Pfarreiengemeinschaft, Tel. 02244 915250 oder
- bei Ekkehart Kläebe, Leiter der AG „Entwicklung“ im Ortsausschuss Eudenbach, Tel. 02244 1887

## 100 Jahre selbständige Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach

Mehr als 60 Jahre dauerte es von den ersten Überlegungen, in Eudenbach eine selbständige Pfarrei zu errichten, bis zur Realisierung. Sie wurde vollzogen mit der hier abgebildeten, in sauberer Deutscher Schrift geschriebenen „Urkunde über Errichtung der Pfarre Eudenbach, Kreis Sieg“ des Erzbischofs von Cöln, Felix Kardinal von Hartmann vom 9. Januar 1917. Dieses und viel mehr über die Geschichte unserer Pfarrgemeinde ist zu entnehmen den Ausführungen von Wilbert Fuhr und Dr. Josef van Elten in der Chronik aus dem Jahr 2012 zum 100. Jahrestag der Errichtung unserer Pfarrkirche.



Hier eine Übertragung des Textes in die lateinische Schrift:

### Urkunde

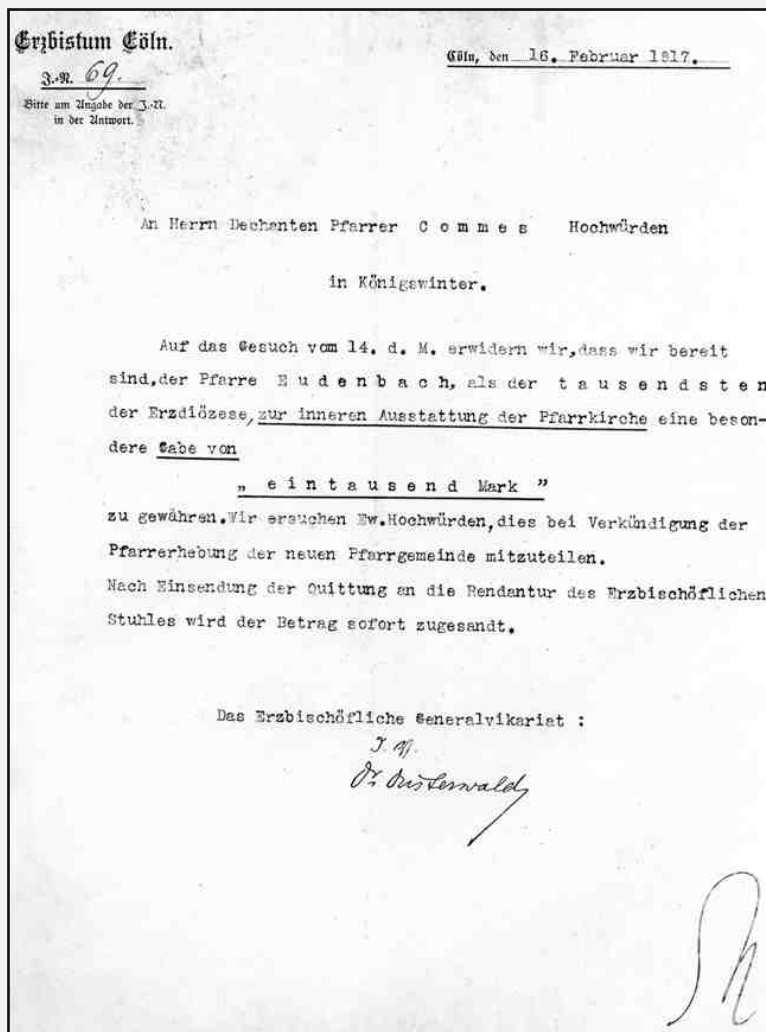
über Errichtung der Pfarre Eudenbach,  
Kreis Sieg

1. Die bisherige selbständige Kapellengemeinde Eudenbach, Pfarre Oberpleis, Kreis Sieg, wird zur Pfarre erhoben.
2. Die Grenzen der neuen Pfarre sollen dieselben sein wie die der bisherigen Kapellengemeinde.
3. Das Einkommen des Pfarrers regelt sich nach dem Gesetz über die Dienstinkommen der katholischen Pfarrer vom 26. Mai 1909. Soweit die Pfarrgemeinde über den Betrag von 2200 Mark das weitere Dienstinkommen selbst aufzubringen außerstande ist, wird die eine Hälfte des Fehlbetrages aus kirchlichen Mitteln von der Erzbischöflichen Behörde gewährleistet unter der Voraussetzung, daß die andere Hälfte seitens des Staates gewährt wird.
4. Gegenwärtige Urkunde tritt am 15. Februar 1917 in Kraft.

Cöln, den 9. Januar 1917  
Felix Kard. v. Hartmann  
Erzbischof von Cöln



Als sich dann auch noch herausstellte, dass unsere Pfarrgemeinde die genau eintausendste im Erzbistum ist, gewährte das Erzbischöfliche Generalvikariat offensichtlich auf Betreiben des damaligen Dechanten Commes des Dekanates Königswinter mit dem Schreiben vom 16. Februar 1917 eine „besondere Gabe“ von 1.000 Mark zur „inneren Ausstattung der Pfarrkirche“. Wofür genau diese „besondere Gabe“ verwendet wurde, ist nicht verbrieft, aber wer heute in die gerade frisch renovierte Kirche kommt, wird zugeben müssen, dass das Geld gut angelegt wurde.



Die Chronik ist übrigens im Pfarrbüro für 5,00 € noch zu erhalten.

Zur Feier des Jubiläums bereitet der Ortsausschuss über das Jahr verteilt besondere Veranstaltungen vor:

Ein großes **Pfarrfest**, beginnend mit einem **Festgottesdienst** unter Beteiligung des Männerchores Quirrenbach, wird es am **25. Juni** geben. Die Vorbereitungen befinden sich in vollem Gange.

Zu einem „**Wanderkonzert**“ sind alle Gemeindemitglieder am **3. September** eingeladen. An dieser Kombination aus Wandern durch das ganze Kirchspiel Eudenbach (der Oberhau) und Musik beteiligen sich mehrere Gruppen aus unserem Gemeindegebiet, die auf irgendeine Weise (auch) mit Kirchenmusik zu tun haben, wobei hier selbstverständlich auch „weltliches“ Repertoire geboten wird. An verschiedenen Zwischenstationen auf dem Wanderweg steht jeweils ein Ensemble und unterhält die angekommenen Wanderer mit seiner Musik.

Mit einem weiteren großen **Festgottesdienst**, dessen musikalische Gestaltung ein von Organist Peter Höller ins Leben gerufener **Projektchor**, an dem sich Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Seelsorgebereich und aus weiteren Nachbargemeinden beteiligen können, geht das Jubiläumsjahr am **12. November 2017** zu Ende. Zu allen Veranstaltungen gibt es rechtzeitig vorher noch ausführliche Informationen. In Ihren Terminkalendern blockieren könnten Sie die Termine aber jetzt schon.



## Hospizdienst „Ölberg“ nach den ersten zehn Jahren in Königswinter

Nachdem wir im letzten Jahr unser 10jähriges Jubiläum feierten, können wir auf eine fruchtbare Zeit zurückblicken und eine stolze Zahl von 320 Mitgliedern verzeichnen.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit besteht in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen. Sterbende haben meistens den Wunsch, ihr Leben in der vertrauten Umgebung zu Ende zu bringen, was auch ein Heim sein kann. Die letzte Lebenszeit nicht allein zu verbringen und dem Menschen die notwendige Lebensqualität und Würde zu geben, ist uns ein großes Anliegen. Dabei werden die pflegenden Angehörigen und Freunde oder Nachbarn genauso in den Blick genommen wie der betroffene Mensch selbst.

Fast 50 ehrenamtliche Hospizmitarbeiter gehören dem aktiven Kreis an und werden von drei Koordinatorinnen betreut. Ein- bis zweimal wöchentlich wird die Familie durch kleine Fahrdienste, Besorgungen und besonders durch die liebevolle psychosoziale Begleitung unterstützt. Die Themen am Lebensende sind uns nicht fremd, denn alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch Befähigungskurse und eine Praktikumsphase auf die intensive Tätigkeit von der Koordinatorin vorbereitet worden. In regelmäßigen Praxistreffen und Fortbildungen werden die Ehrenamtlichen weiter auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult.

Auch in diesem Jahr startet Ende März wieder ein neuer Befähigungskurs mit dem Titel: „Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde“.

Die Anzahl der Sterbebegleitungen sind jedes Jahr ge-

stiegen, so haben wir allein 2016 über 75 Familien begleitet. Die Zusammenarbeit mit den beiden Seniorenheimen St. Katharina und St. Margareta gestaltet sich erfreulich, und sterbende Menschen können dort gemeinsam aufgefangen und palliativ versorgt werden.

Dank der guten Netzwerkarbeit mit unseren Partnern, den Pflegediensten, den Hospizen, den Palliativstationen, den Heimen, den Kirchengemeinden und besonders mit den Hausärzten in Königswinter wirkt sich die Versorgung für die Betroffenen positiv aus. Zusätzliche Sicherheit bieten unsere Informationen und Beratungen zur palliativen Versorgung sowie zur Patientenverfügung.

Für die Hinterbliebenen bieten wir Einzeltrauerbegleitung durch unsere ausgebildeten Trauerbegleiterinnen und ein Trauercafé jeden ersten Sonntagnachmittag im Monat an. Wir sind der Auffassung, dass „Tod und Sterben, aber auch Trauer“ nicht erst ein Thema am Lebensende sein sollte oder wenn die eigenen Eltern alt werden.

Hierzu gibt es seit dem vergangenen Jahr ein regelmäßiges Projekt mit dem CJD und unserem Hospizverein. Dort geben Lehrer und Ehrenamtliche unseres Vereins gemeinsam den Schülern aller 10ten Klassen ein Seminar unter dem Thema "Hospiz macht Schule", indem die Schüler befähigt werden, besser mit den für manche sensiblen Themen umzugehen. Für die Zukunft wünschen wir, dass unsere Arbeit auch weiterhin allen kranken und sterbenden Menschen zugute kommt.

*Dorothe Efferoth und Rita Schmitz*

**Bei Fragen oder Anliegen - egal welcher Art - freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter:**

**Ökumenischer Hospizdienst Königswinter, Koordinatorin Rita Schmitz, Dollendorferstr. 397  
Tel.: 02244 877 473, [www.hospizdienst-koenigswinter.de](http://www.hospizdienst-koenigswinter.de), [info@hospizdienst-koenigswinter.de](mailto:info@hospizdienst-koenigswinter.de)**

### **Aus der kfd Eudenbach**

*von Angelika Schumacher*

*Die kfd Eudenbach möchte hiermit auf die bevorstehenden Aktivitäten hinweisen:*

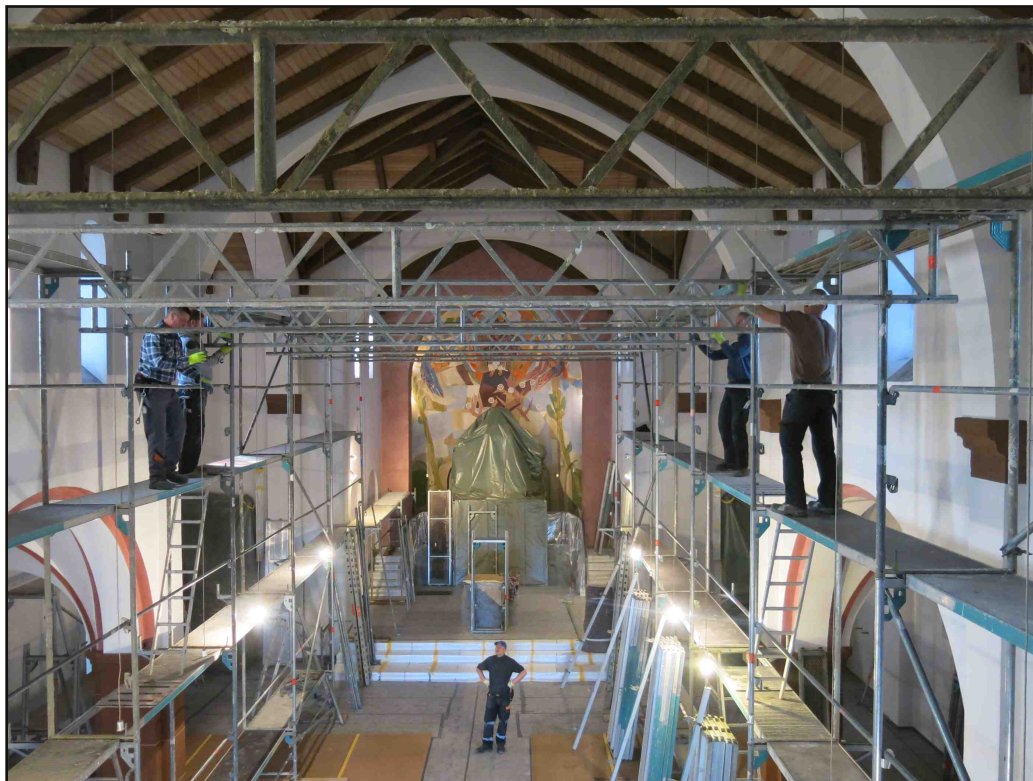
- *Eine Frauenmesse mit anschließendem Frühstück wird wieder vorbereitet*
- *Im Mai werden wir die Maiandacht in unserer schönen Marienkirche halten - natürlich mit Kaffee und Kuchen*
- *Beim Pfarrfest im Juni übernehmen wir gern die Kuchentheke*
- *Im September findet wieder die Jahresfahrt statt, die in Planung ist*
- *Alle Termine werden wir rechtzeitig bekannt geben und freuen uns, wenn wir Sie dann begrüßen dürfen.*

**WIR WÜNSCHEN ALLEN PFARRMITGLIEDERN EIN SCHÖNES OSTERFEST!**



# St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach erstrahlt in neuem Glanz

## Renovierung bis Ostern abgeschlossen



Die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Eudenbach wurde 1912 errichtet, das 100. Kirchenjubiläum wurde 2012 angemessen gefeiert. Doch zuvor wurde auf Beschluss des Kirchenvorstandes (KV) die Kirche von außen renoviert und neu gestrichen. 2017 stand nun eine Innenrenovierung und Anpassung an moderne Erfordernisse an. Dazu hat der KV ein umfangreiches Programm in Auftrag gegeben, das hier beschrieben wird.

Der Innenanstrich wird erneuert, der Hauptaltar und die Nebenaltdäre werden ebenso wie der Tabernakel und die Taufbeckenhaube gereinigt. Der Granitboden wird abgeschliffen, ebenso das Holzpodest für die Kirchenbänke. Die Kirchenbänke werden abgeschliffen, die Sitzpolster endlich nach über 50 Jahren erneuert.

Wer die Kirche bisher betrat, musste feststellen, dass der hintere Bereich sehr schlecht ausgeleuchtet war. Das wird nun korrigiert, so dass die Heiligenfiguren und vor allem das Taufbecken ins rechte Licht gerückt werden.

Der Eingangsbereich wird durch die Herausnahme von Bänken deutlich vergrößert, einmal zur Unfallvermeidung – bisher konnte kaum ein Rollator passieren –

aber auch, um z.B. Tauf- oder Hochzeitsgesellschaften, die sich dort versammeln, mehr Platz zu geben. Das Weihwasserbecken, das bisher mitten im Gang und dadurch bei feierlichem Einzug, Sargaufbahrung und Aufstellung des Baldachins für Prozessionen stets im Weg stand, wird an der Säule am Haupt- und jetzt auch am Nebeneingang angebracht.

Die beiden ersten Bänke wurden bereits zur Erweiterung des Chorbereiches entfernt, um Freiraum für die Liturgie, aber auch für Konzerte oder z.B. das Krippenspiel u.ä., zu schaffen. Zusätzliche Sitzplätze werden bei Bedarf durch Stühle geschaffen.

Es wird nur noch ein Beichtstuhl im Kirchenraum verbleiben. Zusätzlich soll das Beichtgitter in der Sakristei genutzt werden, vor allem aber für Beichtgespräche auch das ehemalige Priesterbüro, das dafür eingerichtet wird.

Schließlich wird die Seiteneingangstür behindertengerecht mit einem Türantrieb versehen werden.

Während der Sanierung finden die Gottesdienste im Pfarrheim statt.

*Josef Göbel*

# Das Kreuzzeichen – Ausdruck des Glaubens an Jesus Christus und den dreieinigen Gott

von Rolf Keller

In Liturgie und Verkündigung der katholischen Kirche nehmen Gesten, Riten und Symbole einen wichtigen Platz ein. Sie wollen den Inhalt der Verkündigung auch sinnhaft erfahrbar machen. Unter ihnen ist das Kreuzzeichen von besonderer Bedeutung. Dabei berühren die ausgestreckten Finger der rechten Hand zunächst Stirn und Brust, sodann die linke und die rechte Schulter. Mit dem Kreuzzeichen bringen Christen ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus zum Ausdruck, zu seinem Leiden und Tod am Kreuz und zu seiner Auferstehung. Sie bekennen dabei zugleich ihren Glauben an den dreieinigen Gott mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Indem sie sich beim Betreten der Kirche mit Weihwasser bekreuzigen, wird ihnen ihre Taufe wieder bewusst. Durch sie wurden sie „in das Leben Jesu hineingenommen“ (Fastenhirtenbrief 2017).

Im Kreuzzeichen verdichten sich symbolisch die zentralen christlichen Glaubenswahrheiten wie in einem Brennpunkt. Symbole aber entfalten, wenn sie bewusst und mit innerer Sammlung vollzogen werden, ihre eigene Dynamik. Wer sich beim Kreuzzeichen in seinem Herzen mit dem Kreuz Jesu Christi verbindet, kann etwas von seiner Kraft erfahren. Und wer sich in diesem Zeichen in Worten oder Gedanken zum dreieinigen Gott bekennt, ist offen für das Geschenk seiner Gnade und Liebe. Zu Recht bedeutet uns das Kreuzzeichen sehr viel. Es ist ein heiliges Zeichen. Denn es verweist unmittelbar und in einzigartiger Weise auf den nahen und liebenden Gott selbst.

## Der dreieinige Gott – ein Gott des Lebens

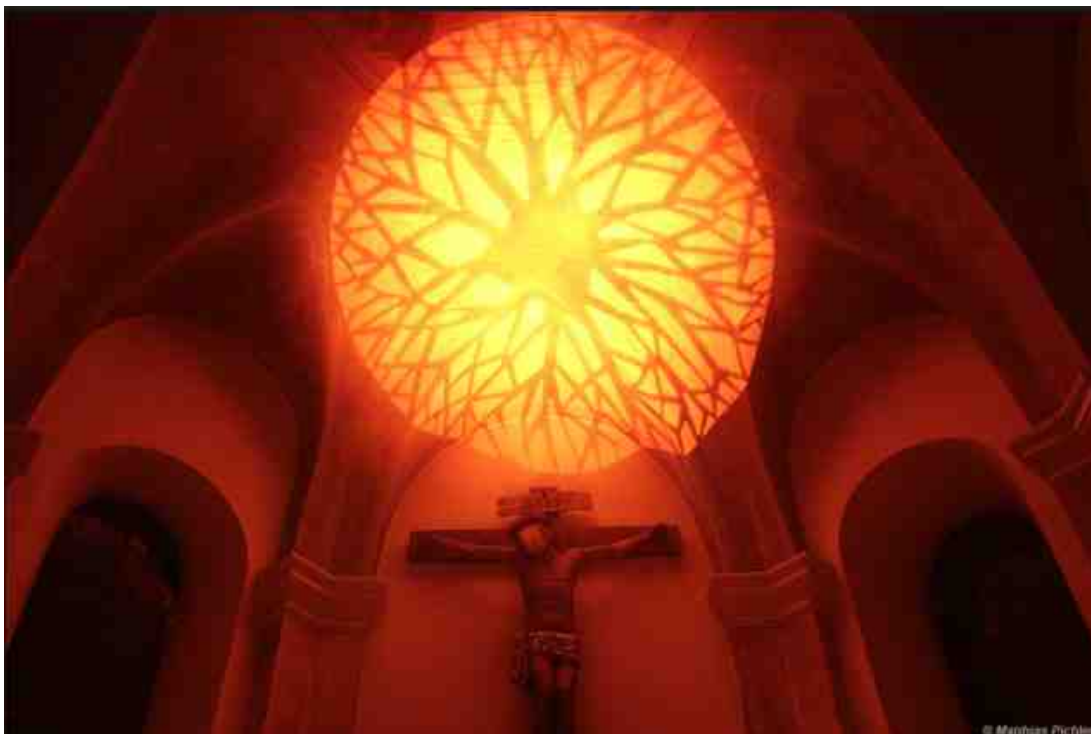
Das Kreuz Jesu Christi ist uns als Zeichen der Erlösung und des Heils vertraut. Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes bleibt dagegen für die meisten Christen, und erst recht für Nichtchristen, unverständlich oder gar widersprüchlich. Und doch ist gerade sie eine Glaubenswahrheit, die uns den Blick für Gottes große Liebe weiten und unsere Beziehung zu ihm vertiefen kann. Was aber ist damit gemeint: Ein Gott in drei Personen? Zum Verständnis dieser Wahrheit braucht es

keine höhere Mathematik, die uns erklären könnte, wieso bei Gott „dreimal eins gleich eins“ ist. Diese Gleichung wäre in der Tat unlogisch und widersprüchlich. Was wirklich gemeint ist, kommt in der Präfation des Dreifaltigkeitsfestes zum Ausdruck, die an Gott Vater gerichtet ist: „Mit deinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist bist du der eine Gott und der eine Herr, nicht in der Einzigkeit einer Person, sondern in den drei Personen des einen göttlichen Wesens.“ Die drei Personen sind also nicht drei Götter. Vielmehr kommt jeder dieser drei Personen in gleicher Weise die eine göttliche Fülle und Herrlichkeit zu.

Das Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist und bleibt ein Geheimnis, das in seiner Tiefe nicht zu ergründen ist. Es kündigt von der großen Liebe Gottes, die uns Jesus Christus offenbart hat. Es legt Zeugnis ab von einem Gott, der nicht einsam und allein in sich ruht. Er ist vielmehr ein Gott, der in Beziehungen des Schenkens und Liebens lebt, in der Gemeinschaft von Vater, Sohn und Geist. Er ist in sich Leben und Liebe. Und es ist das göttliche Leben selbst in seiner ganzen Fülle, das uns dieser Gott des Lebens in seinem Mensch gewordenen Sohn Jesus Christus aus Liebe geschenkt hat.

## Der aus dem brennende Dornbusch sprach

In der langen und wechselhaften Geschichte des Volkes Israel ist es vor allem *ein* Ereignis, das wie kein anderes das Gottesbild und damit auch das Selbstverständnis Israels bis auf den heutigen Tag geprägt hat. Diesem Ereignis verdanken die Israeliten letztlich ihre Rettung aus Ägypten, dem Land der Sklaverei. Davon erzählt das Buch Exodus: In einem brennenden Dornbusch erscheint Gott dem Mose und spricht zu ihm: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid“ (Ex 3,7). So spricht ein Gott, dem das Leid seines Volkes zu Herzen geht. Und so klingt auch sein Name, den er dem Mose offenbart: „Jahwe“, das heißt „Ich bin der 'ich bin (für euch da)'“ (Ex 3,14). Mose vertraut diesem Namen. Mit Gottes Hilfe erreicht er die Freilassung der Israeliten.



*St. Laurentius-Kirche in Holzkirchen, Foto: Matthias Pichler, Lichtdesign: Mathias Wolf*

Doch die Geschichten des Vertrauens auf Gott können – scheinbar – auch im Scheitern enden. „Er hat auf Gott vertraut: der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat“ (Mt 2,43). So schmähen und verhöhnen die Umstehenden Jesus, als er macht- und wehrlos am Kreuz hängt. Auf seinem Haupt drückt und schmerzt die Krone aus Dornen, die ihm die Soldaten zum Spott aufgesetzt haben. Dornen, die doch eigentlich für das Versprechen Gottes aus dem Dornbusch stehen, er werde in der Not helfen, wenn man ihn anruft. Keiner hat je so fest auf Gott gebaut wie Jesus. Keiner ging je so vertraut mit Gott, den er seinen lieben Vater nannte, um wie er. Doch der Vater scheint seinen Notschrei nicht zu hören: „Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?“ Dieser Ruf ist zugleich der Notschrei Israels, mit dem der Psalm 22 beginnt. Indem Jesus diesen Psalm betet, „identifiziert er sich mit der Not des leidenden Israel, mit der unter dem Gottesdunkel leidenden Menschheit, nimmt ihr Schreien, ihre Not, ihre ganze Hilflosigkeit in sich hinein und verwandelt sie zugleich“ (J. Ratzinger / Benedikt XVI., Jesus von Nazareth, Band II,<sup>2</sup>1985, S. 238).

Psalm 22 endet mit der Gewissheit der Erhörung, der Rettung aus tiefster Not. In dieser Gewissheit stirbt Jesus mit den Worten „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“ (Lk 23,46). Sein Vertrauen auf seinen lieben Vater hat er auch in seinen schwersten Stunden nie verloren.

Im brennenden Dornbusch hat Gott damals seinem

notleidenden Volk seine bleibende Nähe und Hilfe versprochen. Seither geht von diesem Dornbusch ein Licht aus, das selbst in den dunkelsten Jahrhunderten der Geschichte Israels nie ganz erloschen ist. Ein Licht, das schließlich auf Jesu Dornenkrone traf und sie in einem so hellen Schein aufleuchten ließ, wie ihn nur die Treue und Nähe Gottes erstrahlen lassen kann. Es war das Licht, das den Tod in Leben und das Kreuz des Leidens und der Erniedrigung in den strahlenden Glanz der Auferstehung und Herrlichkeit verwandelte.

Der Schluss des Matthäusevangeliums liest sich wie eine Zusammenfassung und feierliche Bestätigung der genannten Glaubenswahrheiten. Auf dem Berg spricht Jesus als der Auferstandene zu den elf Jüngern: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde“ (Mt 28,18). Er erteilt ihnen den Auftrag zu taufen „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Die letzten Worte des Evangeliums klingen wie eine Bekräftigung des Versprechens aus dem brennenden Dornbusch: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Wer an diesen Gott Jesu Christi glaubt, kann auch in den schweren Zeiten der Kreuzesnachfolge seine hilfreiche Nähe erfahren. Und wenn viele Christen diesen Glauben in ihrem Reden und Handeln mutiger bekennen und auf die Kraft dessen, dem doch alle Macht gegeben ist, fest vertrauen würden – die Welt würde sich verändern!

## Ortsausschüsse in Ittenbach und Eudenbach

Mit der Einführung eines Pfarrgemeinderates für die ganze Pfarreiengemeinschaft wurden parallel Ortsausschüsse gebildet, die sich um den Erhalt der örtlichen Belange kümmern.

### Ittenbach



v.l.n.r.: Susanne Minten, Carina Henseler-Leven, Klaus Leven, Denise Wirges, Sandra Leven, Hildegard Höller, Andrea Leven, Peter Höller  
ohne Abb.: Walburga Von Weyhe, Gabriele Wenzel, Heike Tillenburg

Es war unser Bestreben, dass möglichst alle Gruppierungen der Pfarrei und des Ortes im **Ortsausschuss Ittenbach** vertreten sind. Dies ist im Moment nur zum Teil der Fall. Im November wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt und danach können auch die Ortsausschüsse neu gebildet werden.

Unser besonderes Bemühen liegt hier bei dem Erhalt der Andachten (Maiandacht, Rosenkranzandacht, Kreuzwegandacht). All diese Gottesdienstformen können auch von Laien durchgeführt werden. Dies ist uns zum Teil schon gelungen, es können sich aber jederzeit noch Interessierte melden, die gerne eine dieser Gottesdienste vorbereiten und durchführen würden. Auch soll ja das Anliegen der ehemaligen „Hagelprozession“

mit heutigen Möglichkeiten erhalten bleiben. Dazu soll dieses Jahr wieder eine Wallfahrt mit anschließender Hofmesse stattfinden (Pfingstmontag).

Weiterhin finden wir wichtig, dass wir nicht nur zusammen beten, sondern auch zusammen feiern. Dabei wurden die Kirchplatztreffen in den Sommer- und Herbstferien, der Weinabend, das Patronatsfest und die Agapefeier besonders gut angenommen und sollen auf jeden Fall fortgeführt werden.

Als weitere Themen stehen immer wieder Caritas, Ökumene und Pfarrbrief auf der Tagesordnung.

Über neue/weitere Mitglieder im Ortsausschuss würden wir uns jederzeit freuen - sprechen Sie uns einfach an.

*Hildegard Höller*

### Eudenbach



AG-Entwicklung:

v.l.n.r.: Josef Göbel, Anne Müller, Silvia König, Gaby Speda, Ilse Kurenbach, Juliane Rohrmeier, Ekkehart Kläebe, Conny Scheuer

**Der Ortsausschuss in Eudenbach** hat sich 2010 konstituiert. Anders als in anderen Pfarreien setzt er sich aus zahlreichen eigenständig funktionierenden Arbeitsgruppen zusammen, die sich je nach Bedarf zur jeweiligen Aufgabenerledigung treffen. Dazu gehören Arbeitsgruppen für: die Sternsingeraktion, den Neujahrsempfang, den Seniorenkarneval, die Katechese der Erstkommunionkinder und Firmlinge, die Vorbereitung und Durchführung von Fronleichnamsprozessionen/Prozessionen am Patronatsfest zur Kapelle in Quirrenbach/der Bittprozession/Treffen der Gläubigen zum Miteinander in Heisterbach, den Krippenbau in der Pfarrkirche, die Organisation der Vogelwanderungen,





des Kirchenkinos und der Seniorennachmittage, die Betreuung des Internetauftrittes und natürlich auch die Caritasarbeit und Besuchsdienste. Insgesamt wirken hier ca. 100 Helferinnen und Helfer aktiv mit, tatkräftig unterstützt von der Helferinnenrunde der KFD (z.B. bei Pfarrfesten und Gemeindefrühstücken) sowie den zahlreichen Vereinen des Oberhaus.

Neugebildet hat sich Anfang des Jahres 2013 innerhalb des Ortsausschusses Eudenbach die Arbeitsgruppe Entwicklung des Pfarrlebens. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, das pfarrliche Leben im Oberhaus durch neue Angebote und Aktionen weiterzuentwickeln und zu beleben und sich mit neuen Situationen auseinanderzusetzen und darauf zu reagieren. Hieraus entstanden sind u. a. das Kirchenkino, die Vogelwanderungen mit Johannes Herzog sowie die Gemeindefrühstücke und Besuchsdienste. Diese Gruppe organisiert außerdem das alljährliche Helferfest.

Wir sind sehr stolz auf unsere große Helferschar und möchten an dieser Stelle noch einmal allen

**HERZLICHEN DANK FÜR DIE TOLLE UNTERSTÜTZUNG SAGEN.**







*Ilse Kurenbach*

PFARRBÜROS	<p><i>Pfarrbüro Eudenbach</i> Eudenbacher Str. 109, 53639 Königswinter Tel: 02244 2352 pfarrei-eudenbach@t-online.de Geöffnet: Mo und Do 10.00 – 12.00 Uhr</p>	<p><i>Pfarramtssekretärin:</i> <i>Brigitte Otzipka</i></p> 
	<p><i>Pfarrbüro Ittenbach</i> Kirchstr. 21 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 21882 pfarrei-ittenbach@t-online.de Geöffnet: Mo und Fr 10.00 – 12.30 Uhr, Mi 16.00 – 19.00 Uhr</p>	<p><i>Pfarramtssekretärin:</i> <i>Hildegard Höller</i></p> 
KITAS	<p><i>Katholischer Kindergarten St.Lukas</i> Kirchstr. 28 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 24339 info@katholischer-kindergarten-ittenbach.de</p>	<p><i>Leiterin:</i> <i>Denise Wirges</i></p> 
BÜCHEREIEN	<p><i>Katholische öffentliche Pfarrbücherei</i> Kirchstr. 21 a, 53639 Königswinter Tel: 02223 27534 peterhoeller@web.de Geöffnet: Di und Mi 16.00 - 17.00 Uhr, Fr 16.00- 18.00 Uhr, So 10.30 - 12.00 Uhr</p>	<p><i>Leiterin:</i> <i>Hildegard Höller</i></p> 

## Ansprechpartner und Kontakte

[www.kirche-am-oenberg.de](http://www.kirche-am-oenberg.de)

Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

SEELSORGETEAM	 <p><i>Pfarrer Markus Hoitz</i> Tel: 02244 9152820 Termine können gerne über das Pfarrbüro vereinbart werden</p>	 <p><i>Gemeindefereferentin Judith Effing</i> Tel: 02244 901625 judith.effing@arcor.de</p>
	 <p><i>Pfarrer Alexander Wimmershoff</i> Tel: 02244 9020270 alexander.wimmershoff@t-online.de</p>	 <p><i>Gemeindefereferentin Dorothee Steinmann</i> Tel: 0151 21528411 dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de</p>
	 <p><i>Diakon Udo Casel</i> Tel: 02244 915250 diakon@udo-casel.de</p>	 <p><i>Gemeindefereferentin Barbara Gotter</i> Tel: 02244 874391 barbara.gotter@erzbistum-koeln.de</p>

**Herzliche Einladung  
zum  
ökumenischen Begegnungscafé  
in Ittenbach**



Leute von hier treffen Leute von dort  
Einheimische treffen Gäste  
Einwohner treffen Flüchtlinge

oder wie immer man es nennen will



**Alle sind herzlich willkommen:**

im Philipp-Neri-Saal, Kirchstr. 21a  
direkt neben der Kirche

am Sonntag, 14. Mai 2017  
am Sonntag, 18. Juni 2017

jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr

Wir freuen uns über jede Kuchenspende  
von Flüchtlingen und Einheimischen. Kaffee und Getränke stellen  
die Veranstalter: katholische und evangelische Gemeinden von Ittenbach

## Impressum

HERAUSGEBER: Katholische Pfarrgemeinden: „Zur Schmerzhaften Mutter“, Ittenbach und "St. Mariä Himmelfahrt", Eudenbach  
REDAKTION: Josef Göbel, Carina Henseler-Leven, Dr. Ulrike Keller, Ekkehart Kläebe, Isa Stark-Wagener  
LAYOUT/TITELBILD: Isa Stark-Wagener  
ANSCHRIFT: Pfarrbüro, Kirchstraße 21 a,  
53639 Königswinter-Ittenbach  
Tel: 02223 - 21882, Fax: 02223 - 23492  
pfarrei-ittenbach@t-online.de  
www.kirche-am-oelberg.de

DRUCK: SZ Druck, 53740 Sankt Augustin  
GKZ 366 905

AUFLAGE 2100

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.